

# Erster Jahresbericht 2012

## KURZFASSUNG

Psychische Störungen sind persönlich, gesellschaftlich und volkswirtschaftlich relevant und werden in Zukunft noch an Relevanz zunehmen. Die multifaktorielle Bedingtheit der psychischen Gesundheit erfordert einen **multisektorialen Zugang** zu ihrer Förderung und der Prävention psychischer Erkrankungen inklusive Suizid. Die intersektorale Koordination soll daher verstärkt werden. Aufgrund der föderalen Strukturen in der Schweiz impliziert dies auch Koordination zwischen Bund, Kantonen und privaten Akteuren.

Der Bundesrat signalisiert wiederholt den Willen, in die psychische Gesundheit zu investieren. Dasselbe gilt für die Kantone. Sie melden hierbei deutlichen Bedarf an Wegleitung und Koordination. Das Netzwerk Psychische Gesundheit Schweiz greift diese Voraussetzungen auf und hat das Ziel, die Akteure der psychischen Gesundheit in der Schweiz zu vernetzen und den Informationsaustausch zu fördern. Durch Nutzung von Synergien sollen ihre Massnahmen zur Verbesserung der psychischen Gesundheit der Bevölkerung verstärkt werden.

Die Ziele für das erste Betriebsjahr des Netzwerks Psychische Gesundheit Schweiz werden weitgehend erreicht. An der **1. Netzwerktagung Psychische Gesundheit Schweiz** nehmen dreimal mehr Personen teil als erwartet. Gut 150 Fachleute der psychischen Gesundheit treffen sich zum Wissens- und Erfahrungsaustausch. Ihre Rückmeldungen signalisieren weiteren **Vernetzungsbedarf**. Circa 20 bilaterale Gespräche und verschiedene Erhebungen unter 200 Akteuren ergeben dasselbe Bild.

Im Dezember 2012 wird die **Website** [www.npg-rsp.ch](http://www.npg-rsp.ch) aufgeschaltet. Damit wird auch die Möglichkeit des Beitritts zum Netzwerk eröffnet. Wenige Wochen später bestehen bereits 20 Anträge auf **Mitgliedschaft**, doppelt so viele Besucher der Website möchten regelmässige **News** erhalten, und weitere Gesprächsanfragen treffen ein. Im Verlauf des Jahres folgt die Koordinationsstelle bereits mehr als einem Dutzend Einladungen. Viele öffentliche Akteure der psychischen Gesundheit suchen den Kontakt zum Netzwerk. Die **Übersicht zur Förderung der psychischen Gesundheit** in den Schweizer Kantonen stösst auf Interesse. Wichtige nationale Akteure arbeiten in der Expertengruppe mit, darunter auch die Hausärzteschaft.

Die Erfahrungen im ersten Betriebsjahr zeigen, dass die Ressourcen für das Netzwerk, gemessen am Bedarf nach Vernetzung im Feld, knapp bemessen sind. Zu den Kantonen als wichtige Anspruchsgruppe zum Beispiel sollte ein regelmässiger Kontakt aufgebaut werden. Im Berichtsjahr kann jedoch nur ein Drittel besucht werden. Der **Ressourcenbedarf** wird zudem steigen, möchte man die Anfangserfolge des Netzwerks nutzen. Mitglieder und Website müssen gepflegt werden, um das Netzwerk produktiv zu halten. Es darf angenommen werden, dass mit steigender Bekanntheit und Mitgliederzahl das Interesse am Netzwerk noch zunehmen wird.